



STIFT
KLOSTER
NEUBURG

Herbst
Winter

2016/2017

Willkommen im Stift

Die Zeitung des Augustiner-
Chorherrenstiftes Klosterneuburg



ALTE BIBLIOTHEK NEUE GESCHICHTEN

Stift Klosterneuburg | Stiftsplatz 1 | 3400 Klosterneuburg | Österreich

Österreichische Post AG Sponsoring.Post 04Z035742S

St. Leopold Friedenspreis 2016

„Die Macht der Gier“ –
das diesjährige Motto leitet
sich aus dem Evangelium
nach Lukas 12,20-21 ab.

Ort der Begegnung 2.0

Die neue Homepage des
Stiftes Klosterneuburg:
Responsive-Design das sich
sehen lassen kann.

Neue Horizonte für Genießer

Das Weingut Stift Kloster-
neuburg wartet mit drei
Cuvées auf, die es
in sich haben.

Wirtschaften mit Verantwortung

Die Wirtschaftsbetriebe
bilden die ökonomische
Basis des Stiftes Kloster-
neuburg.



Nicht ohne.

Kulturgüter beflügeln unsere Fantasie. Aber nicht ohne Unterstützung.

Kunst, Kultur, Bildung und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung des Stiftes Klosterneuburg widerspiegelt.
www.wst-versicherungsverein.at

Inhalt

Magazin	Seite 4
Öffnungszeiten, Veranstaltungen, Wissenswertes etc.	
Kirche – Kloster – Kaiserin	Seite 7
Vorschau 2017: Maria Theresia und das sakrale Österreich	
St. Leopold Friedenspreis 2016	Seite 8
"Die Macht der Gier"	
Ort der Begegnung 2.0	Seite 12
Die neue Homepage des Stiftes Klosterneuburg	
Willst du, Merlot, die hier anwesende Cabernet Franc zur Frau nehmen?	Seite 14
Die Cuvées des Weingut Stift Klosterneuburg	
Neue Weinlinie	Seite 16
Die neuen Pastell Weine des Weingut Stift Klosterneuburg	
Von der Hand in den Mund	Seite 17
Herbstausstellung 2016 – Fotokunst in der Vinothek	
11. Internationale Orchideen–Ausstellung 2017	Seite 18
Vorschau 2017: Zeitreise durch die Monarchien	
Damit die gemeinsame Zeit eine gute ist	Seite 19
MOMO – Wiens mobiles Kinderhospiz	
Die alte Bibliothek – ein Ort für neue Geschichten	Seite 20
Bibliotheken – Stätten von Innovation und Bildung	
Wirtschaften mit Verantwortung	Seite 22
Direktion und Verwaltung des Stiftes Klosterneuburg	
Pfarre Langenzersdorf	Seite 24
St. Katharina und die Gemeinde Langenzersdorf	
Ganz für die Menschen da	Seite 25
Neuer Novizenmeister; ein Novize und zwei ewige Gelübde	
Gegen die Gier	Seite 26
Drei Heilige der Nächstenliebe aus drei Jahrtausenden	
Gottesdienstordnung	Seite 27
Alle Termine bis April 2017	

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: Stift Klosterneuburg, 3400 Klosterneuburg, Stiftsplatz 1 | Konzept und Gestaltung: Walter Hanzmann, Gerald Hammerer | Fotos: Lukas Beck; S. 4 | Markus Digru-ber; S. 15 | Jakob Gsöllpointner; S. 14 | Martin Haltrich; S. 20, 21 | Walter Hanzmann; S. 4, 19, 22, 23, 24, 25 | Maria Hollunder; S. 6 | Stephan Huger; S. 1 | Claudia Prieler; S. 4 | L'Osservatore Romano; S. 6 | Hannes Sallmutter; S. 4 | Peter Schubert; S. 2 | Jürgen Skarwan; S. 23 | Niki Trat; S. 9 | Druck: BECKER MAIL | Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2017. Irrtümer und kurzfristige Änderungen des Veranstaltungskalenders sowie der Gottesdienstordnung aus organisatorischen Gründen vorbehalten.

Wir danken unseren
Partnern und Sponsoren

Partner des Stiftes



Vorwort

Liebe Besucherinnen und Besucher
des Stiftes Klosterneuburg!
Liebe Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter
und Mitbrüder!

Der Ausgleich sozialer und wirtschaftlicher Ungerechtigkeit ist ein christliches Ideal der Nächstenliebe. Es gilt immer wieder inne zu halten und von neuem das ausgewogene Maß zu finden. Das richtige Maß ist jedoch eine hohe Kunst, die für alle Bereiche des Lebens gilt. So ist „Die Macht der Gier“ das Thema, dem sich unser diesjähriger „St. Leopold Friedenspreis“ widmet. Rund 700 Künstler hatten ihre Werke eingereicht, die durch unseren Kurator Wolfgang Huber gesichtet und von einer Jury bewertet wurden. Allen Mitwirkenden gilt für ihren erbrachten Zeitaufwand mein persönlicher Dank.

Ein weiteres Werk, auf das ich Sie gerne hinweisen möchte, ist unsere neue Website die nun in mehreren Sprachen online ist. Sie gibt mit über 200 Einzelseiten, rund 500 Dokumenten und Bildern weit über die Sprachgrenzen hinaus einen Einblick in das Wirken unseres Stiftes. Für diesen umfangreichen Arbeitsaufwand danke ich im Besonderen unseren beiden Mitarbeiterinnen Nicole Steininger und Julia Diener.

Auch im kommenden Jahr haben wir wieder etliche kulturelle Veranstaltungen wie z.B. die 11. Internationale Orchideen-Ausstellung mit dem Thema „Zeitreise durch die Monarchien“ und unsere Jahresausstellung „Kirche, Kloster, Kaiserin – Maria Theresia und das sakrale Österreich“.

Mein persönlicher Dank gilt all jenen, die für die Organisation und den Ablauf unserer kulturellen Veranstaltungen verantwortlich sind. Im Besonderen bedanke ich mich beim Leiter der Orangerie Josef Bauer jun. und unserem Kulturleiter Gottfried Fragner mit ihren Teams.

Diese und viele andere Aktivitäten machen den einen oder anderen Besuch im Stift Klosterneuburg sicherlich lohnenswert.

+ *Bernhard H. Backovsky*
Propst

Abtprimas Propst
Bernhard Backovsky Can.Reg.



Öffnungszeiten:

Führungen

Sommersaison 9.00–18.00 Uhr
(Anfang Mai bis Mitte Nov.)
Wintersaison 10.00–17.00 Uhr
(Mitte Nov. bis Ende April)
24. Dezember bis 12.00 Uhr,
25., 26. und 31. Dezember geschlossen.
1. Jänner ab 13.00 Uhr.
Führungen in deutscher Sprache täglich,
regelmäßig zwischen 10.00 u. 17.00 Uhr.

Stiftsticket

Beinhaltet alle angebotenen Touren,
ausgenommen Sonderveranstaltungen
und Spezialführungen.
€ 17,-/Erw.

Infrastruktur

Gastronomie, barrierefreier Zugang,
Schließfächer im Eingangsbereich,
Kinderspielplatz, Fahrradständer,
E-Bike-Tankstelle, Fahrradboxen,
Tiefgarage (PKW, Busse).

Ermäßigungen

SeniorInnen, Präsenz- und Zivildienstler,
StudentInnen bis 27 Jahre, Gruppen ab 10
Personen, Familien und Kinder bis 14 Jahre.
Für NÖ-Card-BesitzerInnen einmaliger Eintritt
zu einer Thementour nach freier Wahl.
Mit dem Kauf der Eintrittskarte können Sie
auf allen Parkflächen des Stiftes vier Stunden
kostenlos parken.

Kontakt/Informationen

Stift Klosterneuburg
Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg
T: +43/2243/411-212
tickets@stift-klosterneuburg.at
www.stift-klosterneuburg.at



Musik im Stift

„Österreich ist frei“

Der preisgekrönte Organist Johannes Zeinler wird beim diesjährigen Orgelkonzert mit der international bekannten Schauspielerin Konstanze Breitenbner ein Programm der Extraklasse präsentieren. Neben Werken des Frühbarock wird auch Musik des 20. Jahrhunderts auf der Festorgel von 1642 erklingen. Gegenübergestellt wird eine Lesung aus der Autobiographie von Ina Roberts.

Ina Roberts, 1904 in Wolkersdorf im Weinviertel geboren, war Schauspielerin und Autorin bis zur Machtergreifung Hitlers in Österreich. Bei der Volksabstimmung 1938 über den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich setzte sie sich vehement gegen den Anschluss ein. Sie wurde denunziert und verhaftet. Nach der Haftentlassung gelang ihr die Emigration nach England, wo sie nach dem Krieg als Hörspielautorin bei der BBC und als Hörfunkmoderatorin beim ORF bekannt wurde.

26. Oktober 2016 | 15.00 Uhr

Stiftskirche Klosterneuburg

Tickets: € 14,-/Erw., freier Eintritt für Kinder bis 14 Jahre



Leopoldi

Das traditionelle Leopoldifest findet alljährlich um den 15. November – dem Todestag Leopolds III. – in Klosterneuburg statt. Vor den Toren Wiens wird zu Ehren des Heiligen in der ganzen Stadt gefeiert.

Der heilige Leopold ist nicht nur Gründer des Stiftes Klosterneuburg, sondern seit 1663 auch Landespatron von Niederösterreich und Wien. Kaiser Leopold I., der ihn zum Landespatron erhob, verband dies mit dem Wunsch, dass der Festtag des Heiligen mit entsprechender Würde und gebührendem Aufwand begangen werden sollte. So laden Stift und Stadt Klosterneuburg gemeinsam zum Leopoldifest.

Neben dem Leopoldmarkt mit seinen rund 30 Vergnügungsbetrieben und ca. 80 Marktständen auf dem Rathausplatz zählen am Festtag der Besuch des Hochamtes in der Stiftskirche, Weinverkostungen in der Babenbergerhalle und natürlich das Fasslutschen im Binderstadl des Stiftes zu den Höhepunkten des Volksfestes.



Fasslutschen im Binderstadl:

11. – 15. November 2016, 10.00 – 20.00 Uhr

Grabstätte des heiligen Leopold:

8. – 15. November 2016, 9.00 – 18.00 Uhr

Weinkost in der Babenbergerhalle:

11., 12. November 2016, 14.00 – 24.00 Uhr
13. November 2016, 11.00 – 22.00 Uhr
14. November 2016, 16.00 – 24.00 Uhr
15. November 2016, 14.00 – 22.00 Uhr

Leopoldmarkt:

11., 12., 14. November 2016, ab 14.00 Uhr
13., 15. November 2016, ab 10.00 Uhr

Die Stiftsbibliothek bald noch spannender in der App?



Die Bibliothek des Stiftes Klosterneuburg ist mit mehr als 270.000 Bänden, darunter 1.250 Handschriften und 860 Inkunabeln, die größte Privatbibliothek Österreichs. Das findet sich auch in der von beyond arts entwickelten Multimedia-Stifts-App wieder: Highlight zwölf präsentiert faszinierende Geschichten zum mehrsprachigen Anhören und Nachlesen. Alle Bilder in der App sind hochauflösend und zoombar, über Detail-Buttons steigt man noch tiefer in die Materie ein. Mit Hilfe einer Karte können die Besucher barrierefrei von Highlight zu Highlight na-

vigieren. Und das alles funktioniert nach einmaligem Download offline.

Übrigens: Bald kann die Stifts-App mit interaktiver 360° Virtual Reality und einem echten 3D-Erlebnis aufwarten. In der nächsten Ausbaustufe werden die Besucher sowohl auf den mobilen Geräten, auf dem PC als auch mittels einer Virtual-Reality-Brille per Blicknavigation die Kulturschätze des Stiftes Klosterneuburg erforschen können. Coming soon!

Jetzt die Stifts-App im Store für iPhone/Android downloaden und kostenlos testen!



www.beyondarts.at



Adventmarkt

Der Adventmarkt der Stiftspfarrkirche ist seit vielen Jahren ein fixer Bestandteil der Adventzeit. Angeboten werden Bücher, Handarbeiten, Weihnachtsgebäck, Christbaumschmuck, Spielzeug, kulinarische Köstlichkeiten und ein künstlerisches Programm. Auch für das leibliche Wohl der Besucher wird immer gut gesorgt. Ganz besonders erwähnenswert ist die Krippenausstellung, bei der von Jahr zu Jahr neue Krippen zur Schau gestellt werden.

Der Reinerlös des Adventmarktes geht an:

- Die Gruft – Obdachlosenprojekt der Caritas Wien
- Tagesheimstätte für Behinderte – St. Martin
- Projekt Elijah – Pater Sporschill
- Malteserkrankenhaus zur Hl. Familie – Betlehem
- Agape Austria

26. und 27. November, 3. und 4. Dezember 2016

Samstags 14.00–20.00 Uhr

Sonntags 10.00–20.00 Uhr

Binderstadt, Stift Klosterneuburg



Second-Hand-Markt

8.–9. Oktober 2016

Sa.: 9.00–18.00 Uhr, So.: 9.00–17.00 Uhr
Pfarrheim, Schiefergarten 1
3400 Klosterneuburg



Schulgruppen und Kindergärten im Stift

Vermittlungsprogramm zur Jahresausstellung 2016:
Der Österreichische Erzherzogshut feiert Geburtstag

NEU: Spielerische Rundgänge für Kindergärten (4–6 Jahre)

MEIN HUT, DER HAT DREI ECKEN

Es war einmal eine Krone, die wurde aber nie am Kopf getragen ... Geschichten und Spiele begleiten die Suche nach verschiedenen Kronen und nach dem echten Erzherzogshut, der eine ganz besondere Krone ist. Sie wurde aus Gold, Edelsteinen, Perlen und Pelz angefertigt. In der Schatzkammer bestaunen wir schließlich diese Krone und zählen ihre reich verzierten Zacken.



Schulführungen (6–14 Jahre); VS, NMS, AHS Unterstufe

DIE GANZE WELT IM HUT

Hut oder Krone? Das Stift verwahrt neben geistlichen Herrschaftszeichen auch die offizielle Landeskronen des Erzherzogtums Österreich, den Österreichischen Erzherzogshut. Was macht diesen Hut heilig und worin unterscheidet er sich von anderen Kronen? In der Ausstellung illustrieren Dioramen die verschiedenen Stationen der Erbhuldigungszeremonie, für die der Erzherzogshut feierlich nach Wien eskortiert wurde.

Dauer: je Rundgang ca. 90 Minuten

€ 6,-/Kind oder SchülerIn

Informationen und Anmeldung:

T: 02243/411-212

E-Mail: groups@stift-klosterneuburg.at

Bücherabende in der Stiftsbibliothek

Gut behütet und bewahrt sind sie, die knapp 300.000 Bücher der Stiftsbibliothek Klosterneuburg. Jeweils zum Thema des Abends werden farbenreiche Handschriften, Erstausgaben oder Kuriositäten aus den Bücherkästen geholt und die Geschichten, die sie verbinden, in lockerer, unkonventioneller Weise erzählt. Danach ist Zeit, für Dinge, für die im Museum sonst nie eine Gelegenheit besteht: zum Blättern, zum Berühren, zum Entdecken, zum Fragen und zum Diskutieren. Ein Genuss für Menschen, die Bücher lieben!

„Des Rätsels Lösung“

21. September 2016 | 19.00 Uhr

Geld regiert die Welt – gestern, heute, morgen

6. Oktober 2016 | 19.00 Uhr

Was Schrift und Bild verraten – Farbenpracht mit böhmischer Note

19. Oktober 2016 | 19.00 Uhr

Ticket: € 8,-/Erw.

Freier Eintritt bis zum vollendeten 27. Lebensjahr

Anmeldung unter T: 02243/411-212,

E-Mail: bibliothek@stift-klosterneuburg.at



25 Jahre Concordia Sozialprojekte

Ökumenischer Dankgottesdienst zum Jubiäum.

In den Dankgottesdienst sind Kinder und Jugendliche aus Concordia-Projekten in Rumänien, Bulgarien und der Republik Moldau eingebunden. Agapefeier im Anschluss an die Hl. Messe.



23. Oktober 2016 | 11.00 Uhr

Stiftskirche Klosterneuburg

Sonderführung Albrechtsaltar

Innerhalb der mittelalterlichen Tafelmalereisammlung des Augustiner Chorherrenstiftes nimmt der Albrechtsaltar durch seine Ausführung und Geschichte eine Sonderstellung ein. Im Zuge einer einstündigen Führung werden die verschiedenen Facetten dieses Werkes beleuchtet.

8. Oktober 2016 und 18. Februar 2017 | jeweils 14.30 Uhr

Tickets: € 11,-/Erw. | Treffpunkt: Besucherempfang/Sala terrena

Mindestteilnehmeranzahl: 5 Personen

Informationen und verbindliche Anmeldung bis spätestens einen Tag vor Führung:

T: 02243/411-212, E-Mail: groups@stift-klosterneuburg.at



Auf ein Wort

Nach dem Papstgottesdienst zum Herz-Jesu-Fest am 3. Juni 2016 in Rom, hatte unser Stiftspfarrer Reinhard Schandl Can. Reg. die Gelegenheit, Papst Franziskus persönlich zu begegnen.

Ganz sicher schließt der Papst alle Leserinnen und Leser des neuen "Willkommen im Stift-Magazins" in sein Gebet ein.



Kirche – Kloster – Kaiserin

Die Person Maria Theresia und ihr Verhältnis zur Kirche sind anlässlich des 300. Geburtstages der Monarchin Thema der Jahresausstellung 2017.

von Wolfgang Christian Huber

Die Kaiserzimmer des Stiftes Klosterneuburg sind das einzige innenarchitektonische Residenzenensemble, das aus der Regierungszeit Karls VI. nahezu unverändert erhalten geblieben ist. Diese Räume sind also prädestiniert dafür, die Jugendzeit Maria Theresias und ihr Verhältnis zur Kirche darzustellen.

Darüber hinaus verweist das Programm der nach dem plötzlichen Tod Karls teilweise fortgeführten Ausstattung des Kaisertraktes auch direkt auf die Person Maria Theresias, wie das Kuppelfresco des Marmorsaals von Daniel Gran oder der allegorische Skulpturenschmuck, der die Barockfassade bekrönt.

Die jährlichen Hofwallfahrten ans Grab des hl. Leopold, die gerade in der Zeit Karls VI. mit besonderem Aufwand gepflegt wurden, und an denen Maria Theresia als junges Mädchen selbstverständlich teilnahm, können ihre Wirkung auf die junge Monarchin nicht verfehlt haben. In der Lebenszeit Maria Theresias erreichte die kirchliche Repräsentation einen ihrer

→ **Rechts:**

Brustkreuz und Ringe des Propstes Ernest Perger Gold, Diamanten und rosa Berylle in originalem Lederetui, Wien, 1740

↓ **Unten:**

Maria-Theresien-Kasel Textilwerkstatt der Englischen Fräulein, St. Pölten, drittes Viertel des 18. Jahrhunderts

letzten großen Höhepunkte. Zahlreiche Kunstwerke, die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts für liturgische Zwecke geschaffen wurden, legen davon be-
redtes Zeugnis ab: Reliquiare, liturgische Gerätschaften, Paramente etc. Nicht zuletzt war Klosterneuburg das Landesheiligtum mit der Grabstätte des Landespatrons.

Etliche Objekte der stiftlichen Schatzkammer haben direkten Bezug zur Person der Kaiserin: Eine Schmuckgarnitur schenkte sie Propst Ernest Perger anlässlich der Erbhuldigung

1740, zwei Reliquienmonstranzen sind in Glasvitrinen aus dem Jahr 1779 erhalten, die mit einer Widmungsschrift versehen sind, aus der hervorgeht, dass sie von der Kaiserin Propst Ambros Lorenz geschenkt wurde. Das Stiftsarchiv bewahrt mehrere Autographe auf, darunter die Anforderungsschreiben für den Erzhersogshut anlässlich der Erbhuldigung von 1740.

Die sogenannte „Maria-Theresien-Kasel“ in der Schatzkammer des Stiftes zählt zu den typischen Erzeugnissen der Textilwerkstätten des Klosters der Englischen Fräulein in St. Pölten. Durch die engen persönlichen Verbindungen zwischen Maria Theresia und der Äbtissin der Englischen Fräulein wurde dieses Kloster zur bevorzugten Produktionsstätte von Paramenten, die als kaiserliche Stiftungen an andere Klöster gingen.

Die Ausstellung dokumentiert die vielfältigen engen Verbindungen zwischen Kirche und Herrscherzeit, die gerade in der Regierungszeit Maria Theresias unter dem Einfluss der beginnenden Aufklärung ihren Höhepunkt überschreiten.



Kirche, Kloster, Kaiserin

4. März – 15. November 2017
Kaiserzimmer/Schatzkammer

→ **Rechts:**

Maria Theresia (Ausschnitt), Werkstatt des Martin van Meytens nach 1745 Öl auf Leinwand

ST. LEOPOLD 2016 FRIEDENSPREIS



Du Narr! Noch diese Nacht
wird man dein Leben
von dir zurückfordern.
Wem wird dann all das gehören,
was du angehäuft hast?

Lk 12,20

Die Macht der Gier.

„Die Macht der Gier“ – Eine biblisch/theologische Anmerkung

„Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen. Die Täter im gewaltigsten Drama der Musikgeschichte sind eigentlich ganz nette Leute. Nur eine gemeinsame Leidenschaft wird ihnen zum Verhängnis: Sie wollen mehr besitzen, als sie sich leisten können, mehr Macht, als ihnen zusteht. In blindem, lieblosem Gewinnstreben vernichten sie sich selbst und ihre Welt. Zum Glück gibt es ja dergleichen nur auf der Opernbühne.“ (Loriot erzählt Richard Wagners Ring des Nibelungen)

... nur auf der Opernbühne? Loriot hält sarkastisch der ganzen Menschheit einen Spiegel vor Augen. Die ganze Literaturgeschichte beschäftigt sich unter anderem mit einem der menschlichen Hauptprobleme, die die christliche Tradition zu den so genannten sieben Todsünden zählt: Gier, Habgier oder Habsucht.

Die Theologen aller Jahrhunderte hat dieses Thema genauso umgetrieben wie die Heilige Schrift selbst. – Das Leben jedes Menschen ist zu einem gewissen Grad damit konfrontiert.

Wie kann man „Gier“ definieren? Viele Köpfe aus Philosophie, Theologie, Kunst und Wirtschaft, viele Dichter und Wissenschaftler haben darüber nachgedacht. Ich wage die Behauptung, jeder Mensch macht sich in der einen oder anderen Weise seine Gedanken über den Begriff „Gier“; ja, niemand kommt einem Nachdenken aus. Aus den vielen Definitionsversuchen seien zwei prägnante Sätze herausgegriffen: „Die Begierde ist nach der Erfüllung der Wünsche ebenso ungestillt, wie sie es vorher war.“ Martin Luther setzt hier einen Gedanken des griechischen Philosophen Epikur fort: „Wem genug zu wenig ist, dem ist nichts genug.“

Es ist besonders die biblische und die christliche Tradition, die durch die klare Benennung der Gier als Sünde auf die Gefahren sowohl für das individuelle, wie auch für das gesellschaftliche Leben hinweist. – Gefahr deswegen, weil „Sünde sich gegen die Liebe Gottes zu uns auflehnt, und unsere Herzen von ihm abwendet.“ (KKK 1850)

Das Markus–Evangelium zeigt uns dies im Bild des Wortes Gottes auf, das wie ein Samen auf die unterschiedlichen Böden unseres menschlichen Lebens fällt. Das Gleichnis warnt, dass bei vielen „die Sorgen der Welt, der trügerische Reichtum und die Gier nach all den anderen Dingen sich breit machen und [das Wort Gottes] ersticken, und so bringt es keine Frucht.“ (Mk 4,19)

Jesus „sagte zu den Leuten: Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines Vermögens im Überfluss lebt.“ (Lk 12,15) Mit diesen Worten lei-

von Wolfgang Christian Huber

Dass mit dem Thema des Jahres 2016 offenbar ein Nerv getroffen wurde, zeigt die absolute Rekordzahl von mehr als 670 Einreichungen, die die Jury in der ersten Sitzung zu bewältigen hatte. 24 Arbeiten haben es davon nach einem harten Auswahlverfahren ins Finale geschafft: Aus diesem Kreis wird die Gewinnerin oder der Gewinner hervorgehen. So unterschiedlich die Arbeiten sind, so lebhaft werden die Diskussionen in der Jury sein.

Wirft man einen ersten Blick auf die Finalisten, zeigt sich, dass Fotoarbeiten



↑ **Oben:**
B 52 unchained, Michael Thomas, 2016,
Öl auf Leinwand, 130 x 150 cm

← **Links:**
Nur Geld im Kopf, Reinhard Lettl, 2014
Stahl, Nickel, Kupfer, 26,5 x 15 x 20 cm

und Skulpturen diesmal eindeutig das Feld dominieren. Einen pointierten malarischen Beitrag setzt allerdings Michael Thomas, der die Profitgier der großen Saatgutkonzerne mit den Mitteln der Karikatur ins Bild rückt. →



tet Jesus im Lukas-Evangelium das klassische Gleichnis zum Thema „Habgier“ ein, um aufzuzeigen, dass Habgier nicht dem Sinn des menschlichen Lebens entspricht, warum Habgier dem individuellen und dem gesellschaftlichen Wohl entgegengesetzt ist. Ein Mann baut größere und größere Scheunen, um seinen vermehrten und vermehrten Vorrat unterzubringen; denn er will sein Leben einfach sorglos genießen. Das Gleichnis schließt mit dem deutlichen Hinweis: „Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast? So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.“ (Lk 12,20f.)

Der Schluss der Parabel weist auf die beiden Hauptstränge hin, warum Habgier zum Problem des Menschen wird, warum die christliche Leh-

re Habgier eine Sünde nennen muss. Habgier ist zum Einen von Egoismus getragen und gesteuert, hat also das Wohl der anderen Menschen nicht im Blickfeld, ja drängt den anderen sogar bewusst hinaus. Zum Zweiten, aber nicht getrennt vom ersten Gedanken, gerät Gott in Vergessenheit, von dem allein alles Geschaffene, alles Gute kommt. Ohne den Nächsten und ohne Gott kreist der Mensch nur mehr um sich selbst und wird daher extrem einsam bis zur letzten Konsequenz. Indem er ohne den Nächsten und ohne Gott nur auf sein eigenes Wohl bedacht ist, verliert er am Ende auch dieses; und niemand ist mehr da, der ihn aufzufangen und zu halten vermag.

Der Evangelist Lukas baut in sein Evangelium im Anschluss an das zitierte Gleichnis einen Text ein, der das Vertrauen auf Gott stärken soll, also ein Kontrastentwurf zur Lebensphilosophie des reichen Bauern in dem erwähnten Gleichnis ist – mit der abschließenden Aufforderung: „Euch muss es um das Reich Gottes gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben“ (Lk 12,31).

Der heilige Augustinus drückt dies in seiner theologisch-philosophischen Sprache so aus: „Suche nichts außer ihm [Gott]. Er genügt dir. Du magst habgierig sein, soviel du willst: Gott ist genug!“

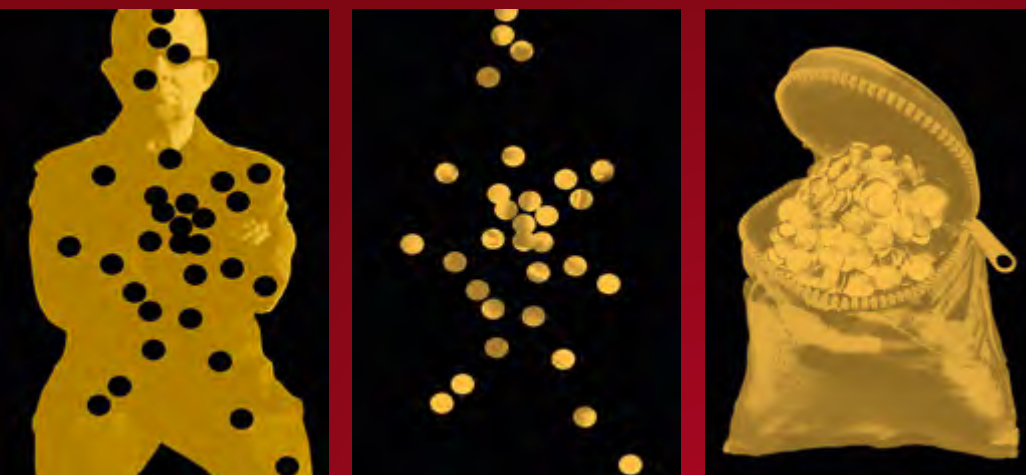
Die Mahnung des Evangeliums, „Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier“, wird sich jeder von uns ins Stammbuch schreiben lassen müssen, denn noch ist die Welt weit davon entfernt, alle, „die in blindem, lieblosem Gewinnstreben sich selbst und ihre Welt vernichten“, auf die Opernbühne verbannt zu haben.



Der Autor dieses Artikels:

Mag. Anton W. Höslinger Can.Reg.

Assistent des Kämmerers im Stift Klosterneuburg



Dass die Macht der Gier es vermag, den Menschen buchstäblich aufzufressen, thematisieren mehrere Arbeiten, besonders eindrücklich wohl diejenige des deutsch-russischen Künstlers Wadim Rakowski, der aus seinem Konterfei solange Münzen ausstanzt, bis nichts mehr übrig ist. Aber auch Caspar Reuters „Moormann“, der viele Interpretationsmöglichkeiten offenlässt, zählt zu dieser Werkgruppe, ebenso der aus

↓ **Unten:**
Moormann (II)
Caspar Reuter, 2016
Silikon, Metall, Holz, 125 x 63 x 50 cm



↑ **Oben:**
Die Metamorphosen der Gier
Wadim Rakowski, 2016
Fineart Inkjet Druck auf Metall (Farbe Gold)
Triptychon, jeweils 120 x 85 cm

Münzen und Elementen der produzierenden Sphäre zusammengebaute Kopf von Reinhard Lettl mit dem Titel „Nur Geld im Kopf“.

Als Orte, an denen die Macht der Gier sich augenfällig manifestiert, dokumentieren Arbeiten etwa Schigebiete, die sich nur durch den exzessiven Einsatz von Schneekanonen am Leben erhalten können (Jessica Kampling), die Asservatenkammer am Münchner Flughafen (Bettina Koller) oder ein Loch im Permafrostboden der ostsibirischen Taiga, das für den Diamantentagbau an einem der unwirtlichsten Orte der Erde gegraben wurde (Gregor Sailer „Closed Cities“), ebenso ein amerikanisches Elektrowarengeschäft am Ausverkaufstag „Black Friday“ (Julia Nakotte).

Faszinierend sind mitunter die literarischen Zugänge, die Künstlern den Weg zum Thema eröffnen. Da finden sich die gelben Schuhe aus Friedrich Dürrenmatts „Besuch der Alten Dame“ ebenso wie Märchen- und Sagenmotive. Die Künstlergruppe Alpine Gothic nähert sich dem Thema über die bekannte Sage von der „Übergossenen Alm“ im Salzburger Land, Brele Scholz wurde bei einer Legende aus dem Umkreis des hl. Martin von Tours fündig, die ein literarisches Motiv verwendet („Der Blinde und der Lahme“), das sich auch im Pinocchio findet (dort als „Kater und Fuchs“). Sie hat dies in eine großformatige Holzskulptur umgesetzt, die die BesucherInnen bereits jetzt in der Sala terrena Galerie empfängt und auf den Friedenspreis vorbereitet.



St. Leopold Friedenspreis 2016

29. September –
31. Dezember 2016

Ausstellung der 24
nominierten Werke
in der Sala terrena Galerie

↓ **Unten:**
Aus der Serie: **Ohnmacht der Natur**
Jessica Kampling
Fotografie, 60 x 40 cm





→ **Rechts:**
Des geht auf koa Kuahaut
Alpine Gothic
Kuhhaut, Schlagmetall, 172 x 174 x 20 cm

← **Links:**
**Asservatenkammer Hauptzollamt
Flughafen München**, Bettina Koller, 2016
Fotografie, 31,5 x 40 cm

↓ **Unten:**
release
Julia Nakotte, 2016
Fotocollage, 42 x 59,4 cm



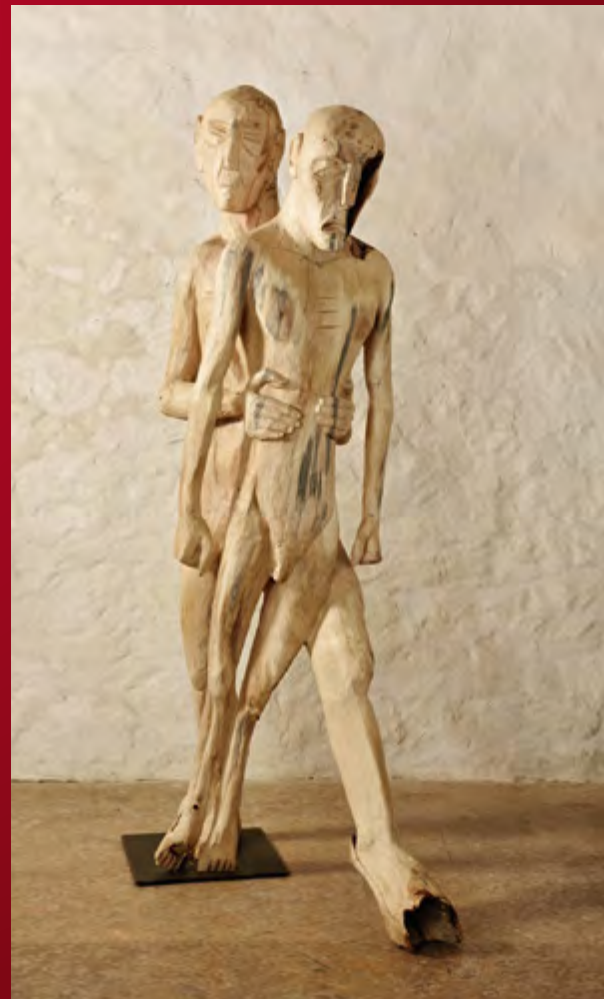
DIE 24 FINALISTEN

Alpine Gothic | Marc Ballhaus | Jasminka Delic
Karin Euler-Schulze | Nicola Hackl-Haslinger
Frenzy Höhne | Jessica Kampling | Schirin Khorram
Bettina Koller | Johann Lengauer | Der Lettl
(Reinhard Lettl) | Magomomentum (Annette und
Martin Goretzki) | Julia Nakotte | Serpil Neuhaus
Wadim Rakowski | Verena Rempel | Caspar Reuter
Brele Scholz | Christine Stigma | Franz Taferner
Gregor Sailer | Jan Thomas | Michael Thomas
Gerda Zuleger-Mertens



↓ **Unten:**
Ohne Titel
Serpil Neuhaus, 2016, Eitempera,
Öl und Draht auf Leinwand, 60 x 80 cm

→ **Rechts:**
**Der Blinde und der Lahme –
Ein Geschäftsmodell**, Brele Scholz, 2015,
Roskastanie, 230 x 130 x 50 cm



Ort der Begegnung 2.0

Die bisherige Website des Stiftes erfüllte nicht mehr die neuesten technischen Anforderungen. Auch die Fülle an Informationen bedurfte einer Neuordnung.

von Nicole Steininger



STIFT
KLOSTER
NEUBURG

STIFT
und
ORDEN

WEINGUT
und
OBSTGUT

BESUCHEN
und
ERLEBEN

AKTUELLES
und
VERANSTALTUNGEN

PRESSE | ANFAHRT | KONTAKT | NEWSLETTER & MAGAZIN | DEUTSCH ▼

🔍 SUCHE

🛒 SHOP

GLAUBE WEIN KULTUR

Wo sich Himmel und Erde begegnen



Das Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg kann auf eine über 900-jährige Geschichte zurückblicken. Wir laden Sie ein, das Stift sowohl in seiner religiösen als auch in seiner weltlichen Vielfalt kennenzulernen.

WILLKOMMEN

Der Schüler, der sein Referat über das Stift vorbereitet. Die Frau, die am Sonntag die Messe in der Stiftskirche besuchen möchte. Die Künstlergruppe, die plant, ihr Werk für den St. Leopold Friedenspreis einzureichen. Der Mann, der sich mit dem Gedanken trägt, sein Leben in einer Ordensgemeinschaft zu verbringen. Die Familie, die ihren Sonntagsausflug plant. Der Tourist, der sich Wein aus dem Weingut des Stiftes in sein Heimatland schicken lässt. Die Journalistin, die für ihren Artikel ein Bild des Verduner Altars sucht. Die Reiseführerin, der Lehrer, die Studentin, der Priester, die Chorsängerin... Was haben sie alle gemeinsam?

Sie alle suchen Informationen über das Stift Klosterneuburg auf der Website.

Und sie alle wünschen sich diese schnell, korrekt und inspirierend. Das Stift Klosterneuburg ist seit jeher Ort gelebter Vielfalt, dementsprechend reichhaltig ist sein Angebot und vielgestaltig der Grund, warum jemand Kontakt zum Stift sucht. Das Internet ist nicht erst seit gestern ein bedeutender Raum, in dem diese Kommunikation stattfindet. Doch auch oder gerade hier ändern sich die Anforderungen und auch die Ansprüche. Während vor zehn Jahren noch niemand mit einem mobilen Gerät im Internet surfte, suchen heute bereits rund 35% der Internetnutzer weltweit ihre Informationen mit dem Smartphone oder Tablet. Die Website des Stiftes hat den Anforderungen nicht mehr genügt und auch die Fülle an Informationen bedurfte einer Neuordnung.

↑ Oben:

Die bekannte Silhouette des Stiftes ist das erste, auf das Besucherinnen und Besucher der Website treffen.

Deshalb wurde 2015 entschieden, dass eine neue barrierefreie Website entstehen soll, auf der jede Nutzerin und jeder Nutzer in maximal drei Klicks zur gewünschten Information geführt werden soll.

Mit der Firma digitalwerk wurde ein Unternehmen aus Wien mit der Umsetzung beauftragt. Ein Team von Spezialisten, die mit Freude dabei sind und Erfahrung mitbringen. Und diese Erfahrung wurde benötigt, denn das Projekt war aus konzeptioneller, grafischer, inhaltlicher sowie aus technischer Sicht eine Herausforderung. Das lag besonders an der Fülle

von Informationen. Es sind eben mehr als ein paar Sätze notwendig, um die Bedeutung des Hauses über die letzten 900 Jahre zu beschreiben, das soziale Engagement darzustellen oder die Vielzahl an Aufgaben der Augustiner-Chorherren.

dem Weingut Stift Klosterneuburg sowie Souvenir- und Kunstartikel aus dem Stiftshop. Außerdem ein neues Newsletter-Design für jene, die monatliche Nachrichten per E-Mail erhalten. Im letzten Schritt werden im Laufe des Jahres eini-

↓ **Unten:**
Egal ob am Handy oder Computer: die Anordnung und Darstellung einzelner Elemente auf der Website variiert mit der Größe des Displays.

DIE PROJEKTLITERINEN DER NEUEN WEBSITE

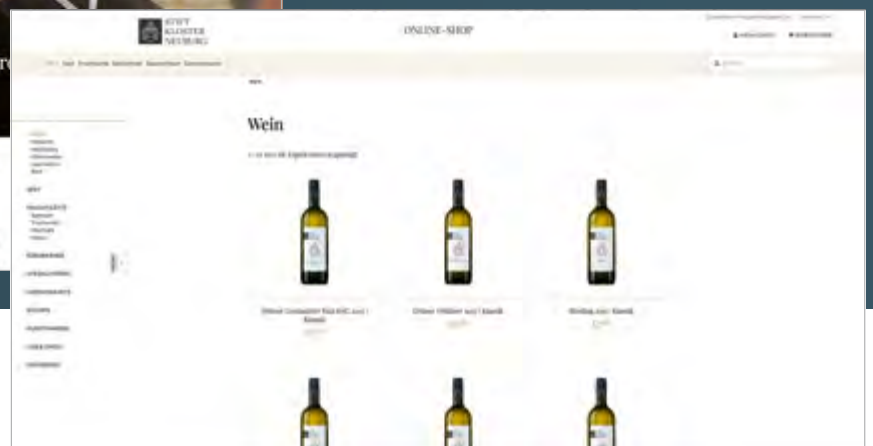
Mag.a Nicole Steininger

Kultur, Tourismus & Marketing | Online Marketing

Julia Diener, B.Sc.FH

Weingut | Assistenz der Weingutsleitung, Marketing

Kontakt: marketing@stift-klosterneuburg.at



Auch reicht ein einzelner Besuch nicht aus, um das Stift Klosterneuburg kennenzulernen. Darum gibt es zahlreiche Thementouren und Führungen, in denen sich das Haus in seiner Vielfalt erschließt. Wichtig war darüber hinaus, eine interaktive Website zu schaffen, die Interessierte stets an der passenden Stelle einlädt, in Kontakt mit dem Haus zu treten. Das Ergebnis sind ein simples klassisches Design, über 200 Einzelseiten, rund 500 Dokumente und Bilder.

Über neun Monate dauerte es von der ersten Idee bis zum Onlinegang im Mai 2016. Nach der Website in deutscher Sprache ging wenige Wochen später die gesamte Seite in englischer Sprache online, daneben der Onlineshop, mit Produkten aus

ge grundlegende Seiten über das Stift und seine Angebote in 12 weiteren Sprachen integriert sein. Die neue Website ist „responsive“, passt sich also jedem mobilen Ausgabegerät (Smartphone bis Tablet-computer) an und entspricht den double A-Kriterien in Bezug auf Barrierefreiheit.

Wir sind stolz, ein so umfangreiches Projekt mit vielen Beteiligten erfolgreich zum Abschluss gebracht zu haben. Wir laden Sie ein, sich auf unserer nagelneuen Website auf Entdeckungsreise zu begeben und freuen uns auf eine Begegnung mit Ihnen!



VERANSTALTUNGEN, WISSENSWERTES ZU KUNST UND KULTUR IM STIFT, AKTUELLE MELDUNGEN, WORTE ZUM SONNTAG AUS DER STIFTSPFARRE:

Interessierte können nicht nur die Website besuchen, sondern auch über Twitter oder Facebook das Stift entdecken:

www.facebook.com/stiftklosterneuburg
www.facebook.com/WeingutStiftKlosterneuburg
www.twitter.com/stift_klbjg

Willst du, Merlot, dich mit der hier anwesenden Cabernet Franc vermählen?

Rioja, Bordeaux, Chianti – während in anderen Ländern das Cuvéetieren, sprich das „Verschneiden“ oder auch „Verheiraten“ von Weinen zum Weinalltag gehört, so ist das in Österreich eher nicht die Regel. Aber Cuvées eröffnen dem Genießer neue Horizonte und das Weingut Stift Klosterneuburg wartet gleich mit drei Cuvées auf, die es in sich haben. *von Clemens Swatonek*

Cuvéetieren ist eine Kunst für sich und bedarf großen Know-hows und auch langjähriger Erfahrung. Ziel ist es, durch das „Verheiraten“ von zwei oder mehreren Weinen einen völlig neuen und ganz besonderen Wein zu kreieren und die besten Eigenschaften verschiedener Rebsorten in einer Flasche zu vereinen. Während Cuvées in anderen Weinländern Europas und auch in Übersee hochgelobt werden und oft die Mehrheit der Weine bilden, sind sie in Österreich oder auch Deutschland noch immer eine eigene, leicht abseitsstehende Kategorie. Zu Unrecht, da sich Sommeliers und Genießer einig.

Cuvéetieren für Anfänger

Eine Cuvée besteht im Normalfall aus zwei oder mehreren Weinen verschiedener Rebsorten. Wie weit auch Jahrgänge oder unterschiedliche Regionen cuvéeiert werden dürfen, das regeln die jeweiligen Weingesetze. Die eifrigsten und auch mutigsten Verschneider sitzen vermutlich in Australien. Die Unterschiede in der prinzipiellen Einstellung zu Cuvées zwischen Europa und Australien sind so groß, dass ihre Weine erst seit einem Kompromissabkommen bei uns eingeführt werden dürfen.

Oft ist eine Rebsorte dominierend und bestimmt somit den Charakter der entstehenden Cuvée. Ausnahmen bestätigen jedoch die Regel, so zum Beispiel der Châteauneuf-du-Pape, bei denen



mehrere Rebsorten, genauer gesagt bis zu 13, in einer Flasche sein können. Meistens sind es Rotweine, die verschnitten werden, es werden aber auch Weißweincuvées produziert. In Österreich dominieren jedenfalls die Rotweine das Feld der verheirateten Weine, und sie sind zumeist aus der Kategorie Reserveweine. Viele von ihnen haben ein großes klassisches Vorbild.

Die Mutter aller Cuvées

Bordeaux, mit knapp dreimal so großer Rebfläche wie Österreich, setzt mit seinen Rotweinen den Urmeter aller Rotweincuvées. Der berühmte trockene und langlebige Rotwein von Bordeaux wird vorwiegend aus drei Rebsorten gewonnen: Cabernet Sauvignon, Merlot und Cabernet Franc werden

miteinander verheiratet und geben sich gegenseitig Tiefe, Struktur, Rückgrat und das Abenteuer der gemeinsamen Reifung. Viele Rotweincuvées orientieren sich am Bordeaux-Blend, während andere die heimischen Rebsorten nach vorne stellen. Im Weingut Stift Klosterneuburg gibt es exzellente Vertreter beider Schulen.

PATRONIS – der Wein zu Ehren unseres Gründers

In der Cuvée PATRONIS vereinen sich die beiden „Klosterneuburger“ Rebsorten St. Laurent und Zweigelt zu je 40% mit 20% Merlot zu einem harmonisch-samtigen Trinkvergnügen. Der Wein, der aus Anlass des 900-Jahr Jubiläums des Weingutes 2014 aus der Taufe gehoben wurde, macht auch durch sein

edles Etikett, welches aus einer mittelalterlichen Handschrift aus der Gründungszeit des Stiftes stammt auf sich aufmerksam.

St. Laurent in bester Gesellschaft

Die Cuvée ESCORIAL stammt aus einer einzigen Lage, der Ried Stiftsbreite bei Tattendorf in der Thermenregion. Sie ist eine waschechte Stift Klosterneuburgerin und somit zur Hälfte aus

Die Baupläne wurden nur teilweise verwirklicht, der Wein ESCORIAL hingegen ist vollendet. Der Charakter des Weines ist vom großen St. Laurent bestimmt, er ist ein dichter und langer Rotwein ohne Ecken und Kanten, eine Freude zu jedem passenden Essen.

Groß, größer, CHORUS

Die klassische Bordeaux-Cuvée mit einem Schuss St. Laurent, genauer gesagt 50 % Cabernet Sauvignon, 30 % Merlot, 10 % Cabernet Franc und 10 % St. Laurent: Der Chorus steht seinen Vorbildern in Qualität und Aufmachung um nichts nach. Auch die Weinfachpresse liebt ihn, im „Falstaff“ spielt er mühelos in der mächtigen über-90-Punkte Liga, er ist ein Wein mit großer, und ständig wachsender Fangemeinde. Den CHORUS findet man neben unserer Vinothek und der Spitzengastronomie auf Hochzeiten, großen Feiern und sogar in Königshäusern. So war er der Lieblingswein der Nummer Zwei der japanischen Thronfolge, Prinz Akishino, und seiner Gemahlin Prinzessin Kiko, als sie das Stiftsweingut besuchten. Ein großer Wein, der auch ein großes Reifepotential hat.

Cuvées sind nicht von vornherein die besseren Weine, aber zumeist auch nicht die schlechteren. „Während es bei einem reinsortigen Wein zumeist das Ziel ist, die jeweilige Sortentypizität bestmöglich herauszuarbeiten, so ist bei einer Cuvée die größtmögliche Harmonie das Ziel!“, erzählt Weingutsleiter Wolfgang Hamm. Mit PATRONIS, ESCORIAL und CHORUS hat das Weingut Stift Klosterneuburg gleich drei Weine im Sortiment, die genau diesen besonders harmonischen Genuss bieten.

St. Laurent, der Rebsorte deren Etablierung in Österreich von Klosterneuburg ausging. Ein weiteres Fünftel ist vom kirschfruchtigen Zweigelt, die verbleibenden 30 Prozent teilen sich Cabernet Sauvignon und Merlot. Vier Rebsorten – zum Teil im großen Holzfass und zum Teil im Barriquefass gebaut – ergeben einen großen Rotwein mit weichem, samtigem Charakter. Seinen Namen hat der große Wein, weil Kaiser Karl VI. das Stift Klosterneuburg einst zu einem „Österreichischen Escorial“, zu einer herrschaftlichen Klosterresidenz, umbauen wollte.

SIEBEN MAL GOLD FÜR DAS WEINGUT STIFT KLOSTERNEUBURG



Bei der Wiener Landessiegerbewertung 2016 konnte sich der **Weißburgunder Reserve 2015** vom Weingut Stift Klosterneuburg an der Spitze positionieren. Er überzeugte die Jury durch seinen facettenreichen Duft, den reifen Frucht- und feinen Karamellnoten und dem extraktsüßen und langen Abgang. Neben dem Landessieg hatten wir weitere

Gewinner zu verzeichnen. **Goldmedaillen gab es für:** Weißburgunder Jungherrn 2015, Wiener Gemischter Satz DAC 2015, Gewürztraminer 2015, MATHÄI brut 2013, Pinot Noir Reserve 2013 und Pinot Noir Raflerjoch 2013.

Der Weingutsleiter empfiehlt:

Wolfgang Hamm:

Cuvées vereinen die besten Eigenschaften verschiedener Weine in einer Flasche, probieren Sie selbst:



Chorus 2013

Waldbeere trifft Johannisbeere. Der Chorus überzeugt mit präsenten Tanninen, eingebundener Säure und einem langen Abgang.



Escorial 2013

Schokoladig und beerig! Reife Brombeeren und Heidelbeeren in der Nase, runde Tannine und ein zarter schokoladiger Abgang.



Patronis 2013

Eine Cuvée, die es in sich hat – St. Laurent, Zweigelt und Merlot beeindrucken mit feinen Röstaromen, Vanille und Waldbeernoten.



Neue Weinlinie: Pastell

Die Pastell Weine sind fruchtbetonte und regionstypische Weine mit ausgeprägter Sortencharakteristik.

von Clemens Swatonek

Schon seit vielen Jahren gibt es eine eigene Linie von Weinen, die sehr erfolgreich im guten österreichischen Lebensmittelhandel vertreten ist. Kürzlich haben diese Weine neugestaltete

Etiketten und einen neuen Namen erhalten. „Pastell“ lautet die neue Bezeichnung dieser speziellen Weinlinie (in Anlehnung an die frische Farbgebung der Etiketten).

Das Weinsortiment des Stiftes Klosterneuburg gestaltet sich in Form einer Pyramide: An der Spitze stehen die LAGENWEINE, deren Trauben jeweils aus einer ganz speziellen Weingarten-Lage stammen und zur Qualitäts-Spitze Österreichs zählen. Die gehobene Mittelklasse stellen die Weine der Linie KLASSIK dar, ausgezeichnete Weine mit absoluter Sorten- und Gebietstypizität. An der Basis stehen die Weine der Linie PASTELL, die nur im österreichischen Lebensmittelhandel erhältlich sind. Die Weine sind unkompliziert und fruchtbetont und repräsentieren die österreichische Weinkultur in ihrer trinkfreudigsten Form.



Mit Wein zu einer besseren Welt

„Wein für den guten Zweck“ – das ist das Motto des Projektes der Hilfsorganisation „Concordia Sozialprojekte“ gemeinsam mit dem Weingut Stift Klosterneuburg.

von Clemens Swatonek

Mit Hilfe einer eigenen Wein-
edition zum 25-jährigen Bestehen der „Concordia Sozialprojekte“ gibt es noch mehr Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien in Not.

Das Weingut Stift Klosterneuburg ist mehr als nur ein klassisches Weingut, das zeigt es auch durch die Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation „Concordia Sozialprojekte“. Seit Anfang September befinden sich im Sortiment von Merkur nämlich zwei ganz besondere Weine des renommierten Weingutes – mit zeitlosen österreichischen Weinen wird Geld für den guten Zweck gesamt.

melt. Dafür wurden ein klassischer Grüner Veltliner sowie eine typische österreichische Rotweincuvée kreiert. Die bunten und auffälligen Etiketten, auf denen die „Concordia Sozialprojekte“ und das Weingut Stift Klosterneuburg in drei Sprachen „DANKE!“ sagen, springen im Weinregal gleich ins Auge. Pro gekaufter Flasche gehen zwei Euro an die „Concordia Sozialprojekte“, damit wird dringend benötigtes Geld für die Betreuung und Unterbringung von Kindern und Jugendlichen, für Alten- und Familienarbeit sowie für Ausbildungsangebote gesammelt.

„Wir wünschen uns, dass durch die-

ses Projekt mit dem Weingut Stift Klosterneuburg mehr Österreicherinnen und Österreicher auf unsere Arbeit aufmerksam werden, denn es gibt noch immer viel zu tun in den ärmsten Ländern Europas“, sagt Ulla Konrad, geschäftsführender Vorstand der „Concordia Sozialprojekte“



Von der Hand in den Mund

Mit der Herbstausstellung 2016 kehrt man in der Vinothek zum Themenbereich „Essen – Trinken – Genuss“ zurück.

von Wolfgang Christian Huber

Diesmal stellte sich der Fotograf Martin Seidenschwann die Frage: Was kommt vor dem Genuss?

Das Schlaraffenland ist wohl der einzige Ort, an dem die gebratenen Vögel direkt in den Mund fliegen. Hierzulande

samt haben mit dem Verzehr, der Zubereitung oder Vorbereitung des Mahles zu tun. Manchmal müssen die Hände mitgedacht werden, doch ein Messer wird zumeist nicht in der Luft schwebend erfahen, eine Gabel ist zwangsläufig Verlängerung der Hand. Der Künstler ist be-

strebt, den Vorgang so authentisch wie möglich auf das Foto zu bannen, wie vielen anderen kommt es auch ihm auf den entscheidenden Augenblick an.

Ein weiterer Teil der Fotos zeigt Speisen, Zutaten, Früchte und ähnliches ohne Hände. Hier steht das Objekt der Nahrung im Mittelpunkt. Form, Farbe, Materialität, und Gegenständlichkeit haben sich von Hand und Mund getrennt. Die Resonanz der Sinne ist eine andere. Die Beziehung zum Raum und nicht die Beziehung zur Nahrungsaufnahme steht augenscheinlich im Vordergrund.

ist das Zutun der Hände durchaus vonnöten und anders als das Mahl selbst wird die Arbeit, die für seine Zubereitung nötig ist – sei es jetzt das Kochen, Backen, Braten oder auch das Tischdecken, Wein aus dem Keller holen, Geschirr waschen etc. – nicht nur als Genuss, sondern auch als Mühe empfunden.

Die meisten Fotos zeigen Hände in Verbindung mit Lebensmitteln. Alle-

Die dritte Gruppe der Fotos zeigt Gegenstände, die der Zubereitung dienen oder beim Essen dienlich sind. Sie werden teilweise in ihrer natürlichen Umgebung vorgefunden und dort spontan fotografiert oder im Studio inszeniert ins Bild gesetzt. Salz- und Pfefferstreuer sind selbst keine Nahrungsmittel, werden aber spontan mit Essen und Trinken assoziiert.

MARTIN SEIDENSCHWANN

1962 in Wien geboren.

Nach Jusstudium Wechsel in die Werbebranche. 2000 Gründung einer eigenen Werbeagentur mit Schwerpunkt bildender Kunst.

Zusammen mit Roswitha Straihammer betreibt er in Wien eine Galerie, die sich auf zeitgenössische Skulptur spezialisiert.

Von der Hand in den Mund

20. Okt. 2016 – 30. Jänner 2017

Vinothek Stift Klosterneuburg

VORSCHAU 2017

Im Frühjahr 2017 präsentiert der Tiroler Fotograf Gregor Sailer eine Auswahl seiner monumentalen Landschaftsbilder, die durchwegs an „unmöglichen“ Orten entstehen und Ästhetik und Gesellschaftskritik in beeindruckender Weise miteinander verbinden.



11. Internationale Orchideen-Ausstellung 2017

Zeitreise durch die Monarchien.

von Josef Bauer jun.

Die Orangerie Stift Klosterneuburg präsentiert 2017 bereits zum elften Mal ihre Internationale Orchideenausstellung. Im beheizbaren Ausstellungszelt des Konventgartens und in der Orangerie bieten wir unseren Besucherinnen und Besuchern eine Fülle an interessanten Ausstellern und Blumengestaltungen.

Die Ausstellung in der im 19. Jahrhundert von Joseph Kornhäusel erbauten Orangerie erzählt die Bedeutung der Orchidee in den Monarchien Europas.

Ausgehend von Kaiserin Maria Theresia, deren 300. Geburtstag das Stift Klosterneuburg mit der Jahresausstellung in den Kaiserräumlichkeiten feiert, bis zu Mette Marit, Kronprinzessin von Norwegen, deren Brautstrauß aus Orchideen bestand, gibt die Ausstellung interessante Einblicke in die Königshäuser Europas.

Die Orchideenausstellung ist mit einer Fläche von 2.000 m² die größte ihrer Art in Österreich. Neben der Ausstellung in der Orangerie werden im Ausstellungszelt individuelle Beratung, verschiedene Pflanzen, Zubehör und andere dekorative Accessoires rund um die Orchidee angeboten. Freuen Sie sich auf eine große Vielfalt an Orchideenblüten, Pflanzenraritäten sowie ein abgestimmtes Rahmenprogramm mit Packageangeboten für Gruppen.




ZEITREISE
DURCH DIE MONARCHIEN

**11. Internationale
Orchideen-Ausstellung**
4. – 19. März 2017
Orangerie Stift Klosterneuburg

CityAirportTrain.com

Die schnellste Verbindung zwischen dem
Flughafen und dem Zentrum Wiens!



16 minutes
non-stop



Bequemer reisen mit
dem City Check-In.

Durch den City Check-In werden den Passagieren alle Leistungen eines Flughafen-Terminals geboten: Hier kann man ab 24 Stunden und bis 75 Minuten vor Abflug das Gepäck aufgeben, erhält seine Bordkarte und kann den Rest der Anreise ebenso bequem wie stressfrei genießen. Das Gepäck wird inzwischen verlässlich und sicher bis ins Flugzeug transportiert.

CITY AIRPORT TRAIN



Damit die gemeinsame Zeit eine gute ist



Schwerstkranke Kinder wünschen sich oft nichts sehnlicher, als so lange wie möglich zu Hause in der Geborgenheit der Familie bleiben zu können. MOMO macht dies möglich.

von Walter Hanzmann

Man sagt, dass Kinder alle Zeit der Welt haben, aber leider gilt das nicht für alle. Schwerstkranke Kinder wünschen sich oft nichts sehnlicher, als so lange wie möglich zu Hause in der Geborgenheit ihrer Familie bleiben zu können. Lebensverkürzende Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen sind für die Familien schwer zu verkraften. Die MOMO Ärztinnen können medizinische Maßnahmen zu Hause übernehmen. Die Psychologin von MOMO steht Eltern, Großeltern aber auch den Geschwistern zur Seite und vermittelt entsprechende Hilfe.

Wenn ein Kind schwerstkrank ist, müssen betroffene Familien ihren Familienalltag neu strukturieren und eine völlig neue Lebenssituation bewältigen. „Lange Aufenthalte im Krankenhaus folgen und oft wünschen sich die Kinder und Eltern nichts sehnlicher, als möglichst viel zu Hause zu sein. MOMO er-

möglicht diesen Familien Zeit zu Hause zu verbringen, mit allen Unterstützungen, die sie brauchen“, so Dr. Kronberger-Vollnhofer, die Leiterin von Wiens mobilem Kinderhospiz MOMO.

Die diplomierte Sozialarbeiterin von MOMO nimmt sich Zeit für Gespräche über notwendige Hilfsangebote und unterstützt die Familien bei der Umsetzung ihrer Anliegen. Derzeit engagieren sich zusätzlich über 40 ehrenamtliche MitarbeiterInnen für MOMO. Das Hospizteam, bestehend aus einer Ehrenamtskoordinatorin und ehrenamtlichen HospizbegleiterInnen, betreut die Familien psychosozial.

Das Stift Klosterneuburg unterstützt diese wertvolle Einrichtung auch 2015 – und somit zum zweiten Mal – mit 10.000,- Euro. Derzeit wird das für die Familien kostenlose Angebot von MOMO ausschließlich durch Spenden finanziert.

WIENS MOBILES KINDERHOSPIZ MOMO ORGANISIERT DIE UNTERSTÜTZUNG, DIE BETROFFENE FAMILIEN BRAUCHEN:

- medizinische Versorgung
- psychosoziale Beratung
- ehrenamtliche und seelsorgerische Begleitung
- pflegerische Betreuung durch mobile Kinderkrankenpflegedienste



↑ **Oben:**
Abtprimas Bernhard Backovsky überreicht die Geldspende an Dr. Martina Kronberger-Vollnhofer

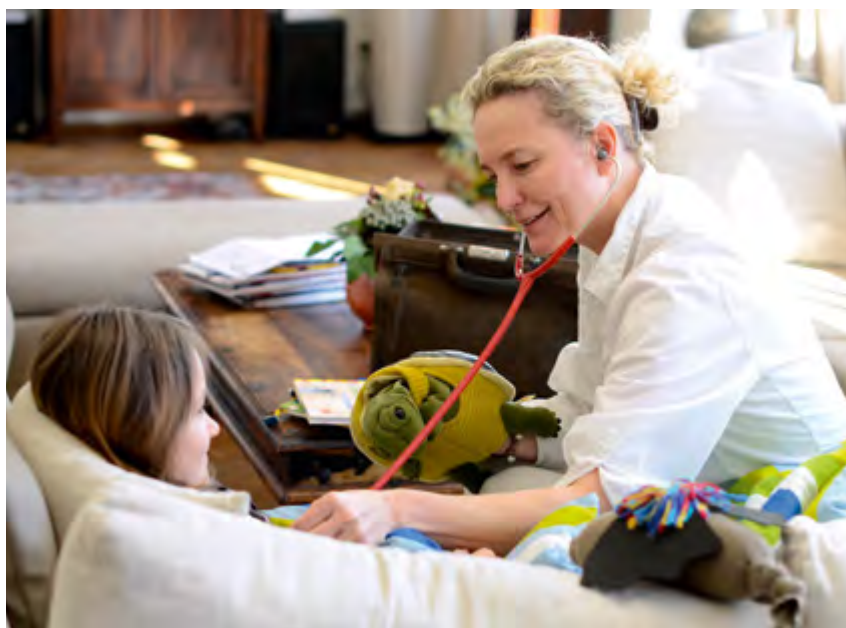
← **Links:**
MOMO Leiterin Dr. Kronberger-Vollnhofer bei einem Hausbesuch

MOMO – WIENS MOBILES KINDERHOSPIZ

1090 Wien, Alser Straße 34/34
T: +43/1/403 10 18, F: DW 99
M: office@kinderhospizmomo.at
www.kinderhospizmomo.at

Spendenkonto:

Caritas/Kinderhospiz MOMO
Erste Bank: IBAN: AT57 2011 1822 1426 4500
BIC: GIBAATWWXXX



Die alte Bibliothek – ein Ort für neue Geschichten

Digitalisierung und das World Wide Web machen die alten Bibliotheken wieder zu Stätten von Innovation und Bildung.

von Martin Haltrich

Die Stiftsbibliothek in Klosterneuburg ist zwar die größte klösterliche Büchersammlung Österreichs, aber wegen ihrer schlichten architektonischen Ausführung weniger bekannt als die barocken Büchersäle in Admont oder Melk. Der klassizistische Kuppelsaal lädt dazu ein, sich abseits von Architektur und allegorischen Fresken auf die Bücher selbst zu konzentrieren und in eine Welt einzutauchen, die von einfachen Geschichten bis zu komplexen Zusammenhängen einiges zu bieten hat.

Geschichten finden und erzählen

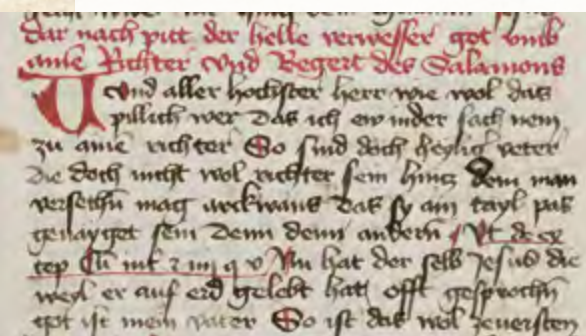
Menschen brauchen Geschichten als geistige Grundnahrungsmittel. Erfolgreich war und ist, wer eine gute Geschichte zu erzählen hat und die richtige mediale Aufbereitung wählt. Ob Buch, Film, Dokumentation, Reportage, Website oder Spiel am Smartphone, das Medium steuert lediglich die Aufmerksamkeit. Die Substanz ist aber immer eine Erzählung, die von jemandem zu einem

bestimmten Zweck eingesetzt wird. Diese mit spezieller Bedeutung aufgeladenen Geschichten – sogenannte Narrative – formen Gemeinschaften und geben ihnen Identität. Das können religiöse Geschichten sein, Narrative über die Entstehung eines Staatswesens bzw. einer Volksgruppe oder die Visualisierung neuronaler Prozesse des menschlichen Gehirns.

Geschichten sind mächtig, sie können kollektive Angst auslösen oder die Wirt-

Die Germanistin und Historikerin **Edith Kapeller** hat sich in einer ihrer Masterarbeiten mit der Klosterneuburger und Göttweiger Überlieferung des „Belial“ aus dem 15.

Jahrhundert beschäftigt. Der Text behandelt einen beispielhaften Gerichtsstreit zwischen Jesus und der Höllengemeinde über das Recht an den menschlichen Seelen. Die Abhandlung sollte Laien, die an gerichtlichen Prozessen beteiligt waren, die Vorgehensweisen und Möglichkeiten vor Gericht veranschaulichen. Für ihre Forschungen wird Edith Kapeller heuer mit dem Anerkennungspreis für Wissenschaft des Landes Niederösterreich ausgezeichnet.



↑ Oben:

„Dar nach pitt der helle verwesser got vmb ainen richter vnd begert des Salamons“ – Der Höllenverwalter beantragt den alttestamentlichen König Salomon als Richter, da Gott selbst als Vater Jesus' befangen ist.

schaft wachsen lassen. Umso wichtiger ist es, Narrative zu analysieren, ihren Kern freizulegen, sie sachlich zu beobachten. Es handelt sich dabei um zentrale Aufgaben der Geisteswissenschaften und es ist für eine Gesellschaft notwendig, Menschen mit diesen Kompetenzen auszubilden. Genau das ist – abgesehen vom Normalbetrieb der Pflege, Erhaltung und Erweiterung der Bibliothek – ein wichtiger Aspekt der bibliothekarischen Arbeit im Stift Klosterneburg: Den wissenschaftlichen Nachwuchs bei der Vertiefung der handwerklichen, philologischen und analytischen Kompetenzen in der praktischen Auseinander-

↓ **Unten:**

Der Hauptraum der Stiftsbibliothek wurde 1837 von Joseph Kornhäusel in eine bereits vorhandene barocke Kuppel eingebaut. Im Rahmen von Bücherabenden ist die Bibliothek öffentlich zugänglich (siehe S. 6).

setzung mit Originalen und Quellen zu unterstützen. Für das Kloster entsteht dadurch eine Außenperspektive auf die eigene Geschichte und Inspiration für ihre Weiterentwicklung.

Die digitalen Möglichkeiten sind treibende Kraft für eine neue Art der Erzählung. Die Geschichte ist niemals fertig erzählt, sie muss für jede Zeit neu erarbeitet werden und die aktuellen Medien nutzen, um an ihr Publikum zu gelangen. Dazu bedarf es immer wieder eines neuen Blicks auf die Quellen und Hintergründe. Die alte Bibliothek mit ihren teilweise nur hier überlieferten Texten und Materialien ist dafür ein idealer Ort. Hier kommen Forschende aller Generationen zusammen und können voneinander lernen. Hier können sie Themen suchen, Fragen stellen und dann ihre Geschichten erzählen.



Die Germanistin und Althilologin **Sarah Hutterer** hat sich in ihrer Bachelorarbeit mit einem Fragment eines deutsch-lateinischen

Sündenregisters aus dem 15. Jahrhundert auseinandergesetzt. Sie verglich das Stück mit ähnlichen mittelalterlichen Texten in der Bibliothek und konnte dabei eine Verschiebung des Sündenbegriffs feststellen. Während des Spätmittelalters löste die Eigenverantwortung zunehmend die Erbsünde als Auslöser für menschliche Verfehlungen ab.



Die Stiftsbibliothek ist Partner im Erasmus+ Projekt **DEMM** (Digital Editing of Medieval Manuscripts), in dem Studierende der Universitäten Prag, London, Lyon und Siena in Klosterneburg mit mittelalterlichen Originalquellen arbeiten und sich mit Methoden der digitalen Texteditionen für das Internet auseinandersetzen (www.digitalmanuscripts.eu). Auf dem Bild beschäftigt sich eine Studentin der Queen Mary University of London mit der Weltchronik des Regino von Prüm (um 840–915), die um das Jahr 1160 in Klosterneburg abgeschrieben wurde.

Das sogenannte **KLOSTERNEUBURGER EVANGELIENWERK** ist eine deutsche Übersetzung der Evangelien, die bereits 200 Jahre vor Martin

Luther in Niederösterreich angefertigt wurde. Der Text aus dem 14. Jahrhundert ist heute weltweit in knapp 30 mittelalterlichen Handschriften und Fragmenten überliefert. Er wird neben weiteren Texten des anonymen „Österreichischen Bibelübersetzers“ ab Herbst 2016 in einem zwölf Jahre dauernden Forschungsprojekt der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften erstmals vollständig ediert. Ein Digitalisat des Codex 4 der Stiftsbibliothek findet sich bereits im Netz auf dem Handschriftenportal der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (www.manuscripta.at).

↓ **Unten:**

„Ir wisset wol daz nach zweyen tagen di ostern werden. Vnd des menschen sun der wirt verraten daz er gecheuzt werde“ – die Abbildung zeigt Jesus mit seinen Jüngern beim Abendmahl mit dem frisch zubereiteten Lamm.



Wirtschaften mit Verantwortung

Das Stift Klosterneuburg erfüllt vielfältige religiöse, soziale sowie kulturelle Aufgaben und ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Niederösterreich.

von Walter Hanzmann

Das Stiftsweingut, die Land- und Forstwirtschaft, die Liegenschaftsverwaltung, die Bauabteilung, die Gärtnerei, das Kammeramt sowie der Kultur- & Tourismusbetrieb bilden heute die ökonomische Grundlage des Stiftes Klosterneuburg. Die wirtschaftliche Basis wurde bereits durch Markgraf Leopold III., den Heiligen, bei der Gründung im Jahr 1114 gelegt. Heute werden die finanziellen Geschicke des Hauses durch die Wirtschaftsdirektion und Verwaltung gelenkt.

Das Stift zählt sicherlich zu einem der bedeutendsten Wirtschaftsunternehmen in Niederösterreich. Es muss sich, wie andere Stifte und Klöster, selbst erhalten, bekommt keine Zuschüsse aus dem Kirchenbeitrag und hat für Förderungen durch das Land, den Bund oder die EU die gleichen Bedingungen wie jede andere Einrichtung zu erfüllen.

Wirtschaften mit Verantwortung

„Durch umsichtiges und nachhaltiges Wirtschaften bilden die Wirtschaftsbetriebe seit über 900 Jahren – heute mehr denn je – die erforderliche finanzielle Basis für unsere religiösen, sozialen und kulturellen Aufgaben“, so der Kämmerer des Stiftes, Dr. Walter Simek. Verantwortungsvoll zu wirtschaften heißt aber auch, als Arbeitgeber auf die Bedürfnisse seiner MitarbeiterInnen zu achten. Dafür ist der Wirtschaftsbetrieb als „familienfreundlicher Arbeitgeber“ seit 2011 vom Bundesministerium für Familie und Jugend ausgezeichnet.

An der Spitze der Wirtschaftsbetriebe steht der vom Propst ernannte geistliche Kämmerer, Dr. Walter Simek. Sein ihm unterstellter Wirtschaftsdirektor, Mag. Andreas Gahleitner, leitet seit nunmehr 9 Jahren den weltlichen Teil des Stiftes.

Engagement für soziale Zwecke

„Die Wirtschaftsbetriebe sind moderne, professionell geführte Wirtschafts- und Kulturunternehmen. Trotz wirtschaftlichen Agierens bedenken wir dabei immer den sozialen Auftrag des Stiftes mit“, erklärt Mag. Andreas Gahleitner. „Damit sichern wir unter anderem den Betrieb und Erhalt des denkmalgeschützten Stiftes, die Erhaltung und die Tätigkeit unserer 28 Pfarren, aber auch rund 200 Arbeitsplätze in unseren Wirtschaftsbetrieben. Dies wiederum schafft Wertschöpfung bei Kunden und Lieferanten und sichert deren Arbeitsplätze.“

Seelsorge und soziales Handeln sind unteilbar

In seinen Kernbereichen – Religion, Soziales und Kultur – ist das Stift heute international tätig. So werden im sozialen Bereich Projekte in Europa, Indien, Afrika, Lateinamerika und vor allem in Österreich unterstützt. Dafür werden mindestens 10% des erwirtschafteten Ertrages aufgewendet.

Jährlich werden bis zu 1,4 Mio. Euro für soziale Aktivitäten aufgewendet. Dazu ist eine genaue Finanzplanung notwendig. Dafür sorgt der Betriebsbereich „Finanzverwaltung & Controlling“ für den seit rund zehn Jahren Mag. Paul Wallner verantwortlich ist. In seinen Bereich fällt auch „Personalwesen & Verwaltung“ mit den Abteilungen Buchhaltung, Personalverrechnung, Postwesen, EDV und GIS (geografisches Informationssystem). Mit rund 15 Mitarbeitern werden in diesen Bereichen alle Wirtschaftsbetriebe betreut bzw. versorgt.





(v.l.n.r.) Anton Höslinger Can. Reg., Assistent des Kämmerers, Andreas Gahleitner, Wirtschaftsdirektor, Walter Simek Can. Reg., Kämmerer und Paul Wallner, Leitung Finanzen und Verwaltung



Der EDV-Bereich des Stiftes – mit allen Betrieben – wird durch Günter Partyka-Braun und Nikola Batarilo betreut.



Nicht nur für die Post ist Andreas Hascher zuständig, er ist auch als "gute Seele" des Hauses unterwegs.



Die Damen der Wirtschaftsdirektion: Sabine Emsenhuber und Alexandra Fremuth sind u. a. für die Bereiche „Familie & Beruf“ und die Spendenbetreuung zuständig.



Das Finanz-Controlling der Stiftsbetriebe bzw. des Stiftes erfolgt durch Martina Bruny und Herbert Mischinger.



Das Rechnungswesen – die Basis der Finanzverwaltung – erfolgt durch Gerlinde Lachnit, Christa Fitzthum, Birgit Kaiser und Kerstin Hlavac.



Als Mitarbeiterin der Controlling-Abteilung ist Susanne Bayer für den Bereich Parken und Schließanlage zuständig.



Für das Sekretariat der Finanzverwaltung aber auch für Buchhaltung und Rechnungswesen zuständig: Gerda Kainzbauer (nicht am Foto) und Manuela Gruber.



Die Personalverwaltung und Personalverrechnung der rund 200 Mitarbeiter (Angestellte, Arbeiter u. Saisonarbeiter) wird durch Johann Heizler durchgeführt.

Pfarre Langenzersdorf

Seit 1326 ist die Pfarrkirche St. Katharina
das soziale Zentrum der Gemeinde Langenzersdorf.

von Walter Hanzmann

Die frühgotische Pfarrkirche St. Katharina steht etwas erhöht, weithin sichtbar durch ihren barockisierten Turm, im Ort Langenzersdorf am Fuße des Bisamberges. Langenzersdorf wurde 1108 erstmals urkundlich erwähnt. Seit dieser Zeit ist das auf der anderen Donauseite gelegene Stift Klosterneuburg einer der größten Grundbesitzer.

Die Menschen von Langenzersdorf wurden damals von der Pfarre Korneuburg aus seelsorglich betreut, weil Korneuburg bereits eine eigene Pfarre war, die mit Priestern aus dem Stift besetzt wurde. 1323 wird die Kirche, die der heiligen Katharina von Alexandrien geweiht ist, in Langenzersdorf erstmals urkundlich genannt. 1326 wurde sie zur Pfarrkirche erhoben und 1403 erfolgte schließlich die Inkorporierung zum Stift Klosterneuburg.

Zur Pfarre Langenzersdorf gehört auch die im Jahre 1957 aus einer Militärbaracke errichtete römisch-katholische Expositurkirche Langenzersdorf-Dirnelwiese. Durch die Bevölkerungszunahme ab den 1950er Jahren war der Wunsch

nach einem eigenen Gotteshaus im Ortsteil Dirnelwiese immer größer geworden. Die Kirche steht dort im Bezirk Korneuburg und ist dem heiligen Josef der Arbeiter geweiht. 1982 wurde schließlich nach Plänen des Wiener Architekten Roland Rainer eine ordentliche Kirche errichtet, die am 19. März 1983 durch Erzbischof Franz Jachym geweiht wurde und seit zwölf Jahren durch die Pfarre mitbetretet wird.

Soziales Zentrum der Gemeinde

Eine Kirche hat eine große Bedeutung für die Gemeinde. Hier versammelt sich die Gemeinschaft der Glaubenden und hier finden die wichtigsten Ereignisse im Gemeindeleben statt: Kinder werden getauft und gefirmt, Ehen werden geschlossen, Tote werden verabschiedet oder es wird ihrer gedacht. Hier bedenkt eine Gemeinde alle Stationen eines Menschenlebens und die Schicksale der Menschengemeinschaft.

Rund 24.000 Katholiken leben im Dekanat Korneuburg. Davon gehören rund 7.000 zur Pfarrgemeinschaft. Das Pfarrleben prägen 17 Jungschargruppen, verschiedene Programme der Erwachsenenbildung, ein Kinder- und Jugendchor, gemeinsame Unternehmungen und vieles mehr. Bis zu fünf Gottesdienste finden

jeden Sonntag statt, jährlich rund 90 Taufen, 110 Begräbnisse und 20 Hochzeiten. Nur dank eines aktiven und herzlichen Pfarrgemeinderates und des unermüdeten Einsatzes von Kaplan Sebastian Schmölz ist dies alles möglich. Rat und Kaplan bilden sicherlich mit Pfarrer Franz Majca das Herz der Pfarrgemeinschaft.

Die Kirche ist für jeden offen – sei es, um zur Ruhe zu kommen oder um in der Gemeinschaft an einer Messe teilzunehmen.

PFARRER FRANZ MAJCA CAN. REG.

Franz Majca wurde 1954 in Nowy Sacz in Polen geboren. Nach seiner Ausbildung zum Konditor – die er mit der Meisterprüfung abschloss – begann er mit dem Theologiestudium in Polen. Er trat 1982 in das Stift Klosterneuburg ein, studierte an der Wiener Universität Pastoraltheologie und wurde 1985 durch Weihbischof Helmut Krätzl zum Priester geweiht.

Er war als Kaplan in Floridsdorf tätig, unterrichtete dort an der Volksschule und später auch in der Martinsstraße in Klosterneuburg Religion. Auch als Pfarrer in Reinprechtspölla war er an der dortigen Volksschule als Religionslehrer tätig.

Seit 1999 ist er Pfarrer von Langenzersdorf und seit zehn Jahren Dechant vom „Dekanat Korneuburg“, seit neun Jahren ist er Mitglied im „Kapitelrat“ des Stiftes Klosterneuburg und seit fünf Jahren im „Vikariatsrat unter dem Manhartsberg“ der Erzdiözese Wien.



↓ **Unten:**
Südwestansicht der Pfarrkirche St. Katharina
in Langenzersdorf



KONTAKT

Pfarrer Franz Majca Can. Reg.
Kaplan Sebastian Schmölz Can. Reg.

2103 Langenzersdorf
Obere Kirchengasse 6

T: +43/2244/22 57, F: DW 5

E-Mail: pfarre.langenzersdorf@utanet.at
www.pfarre-langenzersdorf.at

Ganz für die Menschen da

Die Augustiner-Chorherren: eine Gemeinschaft von Seelsorgern, die als Pfarrer und Kapläne in ihren Pfarrgemeinden wirken.

von Walter Hanzmann

Neuer Novizenmeister

Abtprimas Propst Bernhard Backovsky ernennt Mitbruder Albert Maczka zum neuen Novizenmeister und Klerikerdirektor des Stiftes Klosterneuburg. Anton Höslinger, der diese Funktion bisher innehatte, wurde zum Assistenten des Stiftskämmerers bestellt.

Albert Maczka, 1967 in Kielce/Polen geboren, erhielt 1992 seine Priesterweihe, trat 2005 in das Stift ein und war als Kaplan in den Pfarren des Stiftes in Klosterneuburg sowie in Bergen/Norwegen tätig. 2010 bis 2015 war er Generalvikar in Trondheim/Norwegen und wurde am 18. Juli 2016 zum Novizenmeister und Klerikerdirektor des Stiftes ernannt. Anton Höslinger, 1970 in Klosterneuburg geboren, trat 1989 in das Stift ein, erhielt 1998 seine Priesterweihe, war als Kaplan in der Stiftspfarr und als Pfarrer in Donauefeld tätig. 2005 bis 2016 war er Novizenmeister und Klerikerdirektor des Stiftes. Mit Mai 2016 wurde er zum Assistenten des Stiftskämmerers berufen.

↓ **Unten: (v.l.n.r.):**
Anton Höslinger, Albert Maczka



Ein Novize und zwei ewige Gelübde

Das Hochfest des heiligen Ordensvaters Augustinus wurde im Stift Klosterneuburg auch heuer wieder besonders gefeiert: Ein neuer Novize bekam sein Ordenskleid und seinen Ordensnamen und zwei Novizen haben sich durch die ewige Profess an das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg gebunden.

Am 27. August 2016, bei der Ersten Vesper zum Hochfest des heiligen Augustinus, wurde Andrzej Jankoski, geboren am 14. April 1976 in Busko Zdrój, Polen, in das Noviziat aufgenommen. Jeder Mitbruder erhält zusätzlich zu seinem bürgerlichen Namen einen Ordensnamen. Andrzej erhielt den Ordensnamen NORBERT

Am 28. August 2016 legten MARTIN Nguyen Ngoc Hoang, geboren am 31. Oktober 1973 in Nghe An, Vietnam und THADDÄUS Andreas Anton Ploner, geboren am 18. Juni 1978 in Innsbruck, die ewige Profess ab.

↓ **Unten (v.l.n.r.):**
Stiftsdechant Benno Anderlitschka, Norbert Jankoski, Martin Hoang, Abtprimas Propst Bernhard Backovsky, Thaddäus Ploner und Albert Maczka



Gegen die Gier

Ich möchte Ihnen drei Heilige der Nächstenliebe aus drei Jahrtausenden präsentieren, die sich wirksam gegen die Gier eingesetzt haben.

von Reinhard Schandl Can.Reg.



Der hl. Martin wurde vor 1.700 Jahren im heutigen Szombathely, in der römischen Provinz Pannonien geboren. Auf Wunsch seines Vaters trat Martin mit 15 Jahren in das römische Heer ein und kam mit einem Regiment nach Gallien. Der Legende nach wurde Martin an einem kalten Winterabend am Stadttor von Amiens von einem mit Lumpen bekleideten Bettler um ein Almosen gebeten. Martin hatte Mitleid mit dem Mann, teilte seinen Mantel mit dem Schwert und gab die eine Hälfte dem frierenden Bettler. In der folgenden Nacht erschien ihm Christus im Traum, bekleidet mit der Hälfte des Mantels. Nach seiner Taufe verließ Martin das Militär und lebte in Gallien als Einsiedler und Missionar. Bei Volk und Klerus hoch angesehen, wurde er bald zum Bischof von Tours berufen. Er nahm sein neues Amt sehr zögerlich an. Auch als Bischof bevorzugte Martin ein einfaches Leben und bewohnte eine schlichte Holzhütte, aus der sich später das Kloster Marmoutier entwickelte. Er wirkte dreißig Jahre lang als Bischof, kümmerte sich persönlich um die Armen und Bedürfti-

gen und setzte sich immer wieder dafür ein, Missstände zu beseitigen. Martin von Tours, der schon zu Lebzeiten Bischof der Armen genannt wurde, starb im Alter von etwa 80 Jahren auf einer seiner zahlreichen Seelsorgereisen im Jahre 397.

Die hl. Elisabeth wurde als Königstochter 1207 in Ungarn geboren, sie kam mit vier Jahren auf die Wartburg. Mit 14 Jahren heiratete sie Landgraf Ludwig IV. von Thüringen. Nach sechs Jahren glücklicher Ehe starb ihr Mann im 5. Kreuzzug im Jahr 1226. Elisabeth war tief traurig: „Mit ihm ist mir die Welt gestorben.“ Elisabeth lebte fortan als Franziskanertertiarin aus der Überzeugung, ganz arm sein zu wollen und ging von Tür zu Tür betteln. In Marburg an der Lahn errichtete sie ein Spital und arbeitete dort selbst als Pflegerin bis zu ihrem Tod. Im November 1231 wurde Elisabeth krank. Sie verschenkte ihre letzten Habseligkeiten und soll sogar noch ihre Gefährtinnen getröstet haben. Elisabeth starb mit vierundzwanzig Jahren, aufgezehrt in der Fürsorge für andere.

Die hl. Mutter Teresa von Kalkutta meinte einmal, sie wisse, „dass Gott nie mehr von mir verlangen wird, als ich ertragen kann. Ich würde mir nur wünschen, er würde mir nicht gar so viel zutrauen.“ Sie hat das ihr Zugetraute ein Leben lang durchgehalten und zu bewältigen versucht. Darum war sie für viele schon zu Lebzeiten eine Heilige: Am 4. September, einen Tag vor ihrem 19. Todestag, wurde Mutter Teresa ganz offiziell eine „Heilige“, sie wurde von Papst Franziskus zur „Ehre der Altäre“ erhoben.

Mutter Teresa wurde 1910 als Agnes Gonxha Bojaxhiu im heute mazedonischen Skopje geboren. Bereits als Schulmädchen wollte sie Missionsschwester werden. Mit 18 Jahren trat sie bei den Loretoschwestern ein, die sie als Lehre-

rin nach Kalkutta sandten. 1948 verließ sie dann diese Gemeinschaft, um ihrer eigentlichen Bestimmung nachzugehen: „Lasse nie zu, dass du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist.“ In einen weißen Sari, die übliche indische Frauentracht, gekleidet, siedelte sie in eines der schlimmsten Elendsviertel von Kalkutta, um dort das Leben der Armen zu teilen. Schon ein Jahr später gründete sie dort mit einheimischen jungen Frauen, die sich ihr anschlossen, eine Gemeinschaft: die „Missionarinnen der Nächstenliebe“. Vor allem ihre Heime für Findelkinder und ihre Sterbehäuser für todgeweihte Obdachlose machten sie über Indien hinaus bekannt. Ihre Kraft schöpfte sie aus dem Gebet: „Beten macht das Herz weit, bis es so groß ist, dass es Gottes Geschenk, nämlich ihn selbst, in sich aufnehmen kann.“

Martin von Tours, Elisabeth von Thüringen und Mutter Teresa von Kalkutta sind drei Persönlichkeiten aus drei Jahrtausenden, die sich maßgeblich gegen die Gier und für den Nächsten eingesetzt haben. Sie haben das gelebt, was Mutter Teresa einmal folgendermaßen beschrieben hat: „Um heilig zu sein, müssen wir zulassen, dass Gott sein Leben in uns lebt, und das tun, was ihm gefällt.“

Sie laden ein, Augen, Ohren, Mund und Herz offen zu halten für die unterschiedlichen Gesichter von Not. Ihnen nicht nur von außen – gleichsam „objektiv“ – zu begegnen, sie zu analysieren und zu „behandeln“. Sie laden vielmehr dazu ein, von innen heraus, dem eigenen Gewissen entsprechend, zu „handeln“. Denn: „Es genügt nicht zu sagen: ich liebe. Liebe muss lebendige Tat werden“, so Mutter Teresa.

Liebe soll lebendige Tat werden! Ist das nicht Auftrag an jede und jeden von uns heute?!

Gottesdienstordnung

Regelmäßige Gottesdienste

Stiftskirche

EUCHARISTIEFEIER

Sonn- und Feiertag:
9.00, 11.00, 18.00 Uhr
Montag bis Freitag:
6.30 Uhr (Stiftskirche)
8.00 Uhr (Prälatenkapelle)
Samstag:
6.30 Uhr (Stiftskirche)
9.00 Uhr (Spitalskapelle)
18.00 Uhr (Stiftskirche)

ROSENKRANZ

Mittwoch 7.30 Uhr
(Prälatenkapelle)

STUNDENGEBET:

Laudes (deutsch):
Sonn- u. Feiertage 7.45 Uhr
Vesper (lateinisch):
Sonn- u. Feiertage 17.30 Uhr
Mittagsgebet:
Montag bis Samstag 12.00 Uhr

BEICHTE UND ANBETUNG:

(außer Juli, August)
Samstag 17.00 – 17.45 Uhr

ANBETUNG AM

HERZ-JESU-FREITAG:

7. Okt., 4. Nov.,
2. Dez. 2016; 6. Jän., 3. Feb.,
3. März, u. 7. April 2017;
15.00 – 19.00 Uhr
(Anbetungskapelle Stiftskirche)

ROSENKRANZANDACHT:

Freitag 7., 14., 21. u. 28. Okt.
17.30 Uhr (Prälatenkapelle)

RORATE:

30. Nov., 7., 14. u. 24. Dez.
6.00 Uhr (Sebastianikapelle)
anschließend Frühstück

KREUZWEGANDACHT:

Freitag 3., 10., 17., 24.,
31. März u. 7. April 2017
17.30 Uhr (Stiftskirche)

Pius-Parsch-Kirche St. Gertrud

VESPER UND

EUCHARISTIEFEIER

Jeden ersten Samstag
im Monat
17.45 Uhr Vesper
18.00 Uhr Vorabendmesse
anschließend Agape

Zusätzliche Gottesdienste

SEPTEMBER 2016

Do., 29. September 2016 **880. Weihetag
der Stiftskirche**
6.30 Uhr Kapitellamt
8.00 Uhr Pfarrmesse

OKTOBER 2016

So., 23. Oktober 2016 **25 Jahre Concordia**
11.00 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst

NOVEMBER 2016

Di., 1. November 2016 **Allerheiligen**
10.00 Uhr Totengedenken am Stiftsplatz
14.30 Uhr Friedhofsgang, Gräbersegnung

Mi., 2. November 2016 **Allerseelen**
8.00 Uhr Pontifikalrequiem
18.00 Uhr Pfarrrequiem

So., 6. November 2016
14.00 Uhr Diözesane Männerwallfahrt

Sa., 12. November 2016
15.30 Uhr Ministrantenwallfahrt

Mo., 14. November 2016
15.00 Uhr Erste Vesper
17.15 Uhr Lesehore

Di., 15. November 2016 **Hl. Leopold**
10.00 Uhr Pontifikalamt
15.00 Uhr Zweite Vesper

So., 20. November 2016 **Ende des Außer-
ordentlichen Heiligen
Jahres der Barmherzigkeit**
9.00 Uhr Pfarrmesse
musikalisch gestaltet vom Webern
Kammerchor der Musikuniversität Wien
11.00 Uhr Festmesse
musikalisch gestaltet vom Kirchenchor

Sa., 26. November 2016
18.00 Uhr Segnung der Adventkränze

DEZEMBER 2016

Sa., 24. Dezember 2016 **Heiliger Abend**
6.00 Uhr Rorate (Sebastianikapelle)
16.00 Uhr Kinderkrippenfeier (Sebastianikapelle)
17.00 Uhr Erster Weihnachtsgottesdienst
23.15 Uhr Lesehore

So., 25. Dezember 2016 **Christtag**
0.00 Uhr Christmette
11.00 Uhr Pontifikalamt
17.15 Uhr musikalisch gestaltet vom Kirchenchor
Pontifikalvesper

So., 31. Dezember 2016
18.00 Uhr Jahresschlussmesse

JÄNNER 2017

Fr., 6. Jänner 2017 **Erscheinung des Herrn**
9.00 Uhr Sternsingermesse
11.00 Uhr Pontifikalamt
17.15 Uhr Pontifikalvesper

FEBRUAR 2017

Sa., 18. Februar 2017
15.00 Uhr Tag der Stiftspfarrten
18.00 Uhr Pontifikalmesse

MÄRZ 2017

Mi., 1. März 2017 **Aschermittwoch**
18.00 Uhr Pontifikalmesse, Aschenkreuz

APRIL 2017

So., 9. April 2017 **Palmsonntag**
16.00 Uhr Palmsonntag für Kinder
9.00 Uhr Palmsegnung, Prozession,
Pontifikalmesse

Do., 13. April 2017 **Gründonnerstag**
16.00 Uhr Gründonnerstag für Kinder
19.00 Uhr Messe vom Letzten Abendmahl
21.00 Uhr Ölbergandacht

Fr., 14. April 2017 **Karfreitag**
16.00 Uhr Karfreitag für Kinder
14.30 Uhr Kreuzwegandacht
19.00 Uhr Karfreitagsliturgie

Sa., 15. April 2017 **Karsamstag**
ab 9.00 Uhr Ostergrab im Brunnenhaus
20.00 Uhr Feier der Osternacht

So., 16. April 2017 **Ostersonntag**
11.00 Uhr Pontifikalamt
17.15 Uhr Pontifikalvesper

So., 23. April 2017 **Weißer Sonntag**
9.00 Uhr Erstkommunion der Stiftspfarrten

Pfarrkanzlei

SEKRETARIAT

Judith Rill, Christian Kozich, Benjamin Eichinger

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo., Di., Do. 9.00 – 12.00 Uhr, Do. zusätzl. 17.00 – 19.00 Uhr

KONTAKT

T: +43/2243/411-112, F: -36

pfarrkanzlei@diestiftspfarrten.at | www.diestiftspfarrten.at

Ein Zuhause FÜR STRASSENKINDER



SCHENKEN SIE ZUKUNFT!

Seit 25 Jahren gilt das besondere soziale Engagement der CONCORDIA Sozialprojekte den verlassenen Kindern Rumäniens, Bulgariens und der Republik Moldau.

Hunderte Buben und Mädchen wurden bereits von der Straße geholt und in Häusern untergebracht, wo viele von ihnen zum ersten Mal erfahren konnten, was es heißt, sicher zu sein vor Hunger, Kälte und Gewalt.

Das Stift Klosterneuburg unterstützt die CONCORDIA Sozialprojekte durch den Bau neuer Häuser und die Übernahme der laufenden Kosten von der Gebäudeerhaltung bis zur Versorgung der Kinder mit Nahrung, Kleidung und Unterrichtsmitteln.

Wenn Sie uns dabei helfen wollen, möglichst rasch ein neues Zuhause und neue Hoffnung zu schenken, spenden Sie bitte:



SPENDENKONTO:

Ein Zuhause
für Straßenkinder

Erste Bank:

IBAN: AT10 2011 1824 2710 1000
BIC: GIBAATWWXXX

Raiffeisenlandesbank NÖ:

IBAN: AT05 3200 0000 0001 1148
BIC: RLNWATWW

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar –
unsere Registrierungsnummer: SV 1477